

# Eichendorff wird gegossen

**DENKMAL** Die Bronzefigur nach dem Gipsmodell von Bernd Göbel soll bereits im Herbst fertig sein. Spätestens im März 2020 wird die Figur am Saalestrand eingeweiht.

VON DETLEF FÄRBER

**HALLE/MZ** - Es geht voran mit einer schier beispiellosen Initiative in Sachen Erinnerungskultur. Nachdem ein privater Verein um den einstigen Stadtrat, Landesausländerbeauftragten und gebürtigen Schlesier Wolfgang Kupke die Idee entwickelt und fleißig Geld gesammelt hatte, um dem Dichter der inoffiziellen Halle-Hymne „Da steht eine Burg überm Tale“, Joseph von Eichendorff (1788-1857), ein Denkmal an besagter Saale zu widmen, hat die Sache nun schon Gestalt angenommen - und volle Fahrt aufgenommen. Eichendorff hatte ab 1805 für ein Jahr in Halle Jura studiert und die Stadt erst 67-jährig abermals besucht - wonach dieses „Halle-Lied“ entstand.

Nur ein reichliches halbes Jahr hat es jetzt gedauert, und schon ist ein Großteil der fürs Denkmal benötigten 50 000 Euro zusammengekommen (oder zugesagt), so freut sich Organisator Kupke, der auch zu den Initiatoren des jährlichen „Singens an der Eichendorff-Bank“ - jeweils am Geburtstag des Dichters (10. März) - gehört. Und auch das Modell für die vorgesehene Bronze-Plastik, das der einstige Burg-Professor und halleische Bildhauer Bernd Göbel gefertigt hat, ist nun nicht nur fertig, sondern bereits im



Joseph von Eichendorff als Jugendbildnis

Atelier des Künstlers in Augenschein genommen worden - unter anderem von Oberbürgermeister Bernd Wiegand (parteilos) und Mitgliedern des Kulturausschusses des halleischen Stadtrats. Ja mehr noch, das begutachtete Gipsmodell der Figur ist inzwischen schon in die vorgesehene Bildgießerei gebracht worden.

Die fertige Bronzeplastik soll anschließend auf einen Grundstein aus schlesischem Marmor gestellt werden, der aus der Heimat Eichendorffs kommt. Der Stein werde dann, so Kupke, von der wieder in Breslau ansässigen Steinfirma Thust geliefert. Diese Firma blicke auf ein 200-jähriges Bestehen zurück und habe früher Steinbrüche in Schlesien besessen. Eine Außenstelle der Firma gibt es in Merseburg. Der 82-jährige Inhaber, Wolfgang Thust, sei eigens nach Halle gekommen, um mit Bernd Göbel die Art und das Aussehen des zu verwendenden Steins abzusprechen.

Bis zur Aufstellung des Denkmals, die laut Kupke spätestens zu des Dichters Geburtstag im März 2020 erfolgen soll, muss der Stadtrat aber noch dessen Aufstellung beschließen: Und bis dahin muss auch die Restsumme gesammelt werden! Wie genau das Denkmal aussieht, das so hofft sein Initiator, möge bis zur Aufstellung geheim bleiben.

REPRO: MZ